



IT-Sicherheit als europäische Aufgabe

Dr. Udo Helmbrecht

Executive Director

European Network and Information Security Agency (ENISA)

Rede anlässlich der Amtseinführung des BSI-Präsidenten Michael Hange
Bonn, Deutschland, 2. Dezember, 2009

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Beus,
sehr geehrter Herr Gründungspräsident Dr. Leiberich,
lieber Michael Hange, lieber Patrick Pailloux,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich außerordentlich heute wieder vor Ihnen sprechen zu dürfen. Zunächst, weil ich sehr gerne an meine Zeit als BSI-Präsident zurückdenke und hier möchte ich mich ganz ausdrücklich bei Ihnen Herr Hange und bei Ihnen liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSI für die Zusammenarbeit in den fast 7 Jahren meiner Amtszeit bedanken. Der Erfolg des BSI ist auch insbesondere Ihr Erfolg und Ihrem Engagement in der täglichen Arbeit zu verdanken.

Ich möchte diese Gelegenheit auch dazu nutzen, um ENISA bekannter zu machen und Ihren Blick etwas mehr auf Europa auszurichten. Die europäische Gemeinschaft ist eine Erfolgsgeschichte, die auf Kooperation und dem Wissen beruht, dass die Gemeinschaft stärker ist als die Nationalstaaten für sich alleine, gemäß dem EU-Motto „In Vielfalt vereint“. Insbesondere im globalen Wettbewerb ist dies eine Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Angesichts der immer komplexer werdenden globalen Vernetzung und den damit verbundenen Angriffen auf Informationsinfrastrukturen ist die sichere Gestaltung der Informations- und Kommunikationstechnik eine grundlegende Herausforderung für moderne Industriestaaten. Netz- und Informationssicherheit stellen das Rückgrat der modernen Informationsgesellschaft dar. Der größte Teil des öffentlichen und privaten Lebens spielt sich mittlerweile im Cyber-Space ab. Daher muss auch gesellschaftsrelevanten Fragen wie dem Schutz personenbezogener Daten und dem Schutz von Minderjährigen im Internet besondere Aufmerksamkeit zukommen. Angriffe auf unsere IT-Infrastrukturen und der Diebstahl von personenbezogenen Daten durch die organisierte Kriminalität finden täglich statt. Europa ist in vielen, aber leider noch nicht in allen 27 Mitgliedsstaaten auf einem diesen

Herausforderungen angemessenen IT-Sicherheitsniveau. Mit der ENISA haben wir auf europäischer Ebene eine Behörde, die diese Herausforderungen aktiv angeht.

Meine Damen und Herren,

2009 ist politisch gesehen ein sehr spannendes Jahr: unsere Bundestagswahl im September, die Bildung der CDU/CSU/FDP Koalition – und das BSI ist explizit im Koalitionsvertrag erwähnt –, die Wahlen zum Europa-Parlament am Anfang Juni, die Wahl Barrosos zum Präsidenten der EU-Kommission und gestern, am 1. Dezember 2009, trat der Vertrag von Lissabon in Kraft.

Bezogen auf unsere Branche hat sich in 2009 auch viel getan: in Frankreich wurde am 7. Juli die nationale Behörde für die Sicherheit in Informationssystemen (FNISA) errichtet und es ist mir eine besondere Freude, dass mit Patrick Pailloux ein Mitglied des ENISA-Verwaltungsrates, ein Kollege und Freund an dieser Veranstaltung teilnimmt; in Deutschland trat – noch in meiner Amtszeit als BSI Präsident – zum 20. August das überarbeitete BSI Gesetz zur Stärkung der Sicherheit in der Informationstechnik des Bundes in Kraft; ENISA hat dies noch vor sich, derzeit wird die Überarbeitung der ENISA-Verordnung vorbereitet. Am 5. November einigten sich die EU-Mitgliedsstaaten und das europäische Parlament auf eine Überarbeitung der Telekommunikationsgesetze die bis 2011 in nationales Recht umzusetzen sind. Darin werden unter anderem der länderübergreifende Wettbewerb und die Rechte der Kunden erhöht.

Einen besonderes Thema, das ich hier herausgreifen möchte, ist das des Datenschutzes. Ich hatte bereits Gelegenheit, den Europäischen Datenschutzbeauftragten (European Data Protection Supervisor EDPS) Herrn Peter Hustinx kennenzulernen. ENISA wird den EDPS aktiv in der Umsetzung von Artikel 4 der ePrivacy-Richtlinie¹ (data breach notification) unterstützen. Und ich möchte damit

¹ Richtlinie 2002/58/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Juli 2002 über die Verarbeitung personenbezogener Daten und den Schutz der Privatsphäre in der elektronischen

auch persönlich zum Ausdruck bringen, dass mir der Schutz der Privatsphäre im Internet ein besonderes Anliegen ist. Ich erinnere hier an die kürzlich bekanntgewordenen Skandale um den massiven Diebstahl von Kreditkarteninformationen die zeigen, dass dringend Handlungsbedarf besteht. An dieser Stelle sei mir etwas Werbung für unsere ENISA home page gestattet: letzte Woche haben wir unser "Positionspapier über Sicherheitsrisiken von Online Banking bei Anwendung von Smart Cards und elektronischen Ausweisen"² veröffentlicht. Es ist lesenswert!

Meine Damen und Herren,

Mit der ENISA besitzt EUROPA eine Agentur für Netz- und Informationssicherheit, die sich unter meiner Leitung das Ziel gesetzt hat, die Kommission, das Parlament und den Rat eigeninitiativ zu beraten; vertrauensvoll und aktiv mit den Mitgliedstaaten zusammen zu arbeiten und die Kooperation zwischen Regierungen, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union zu fördern.

Konkret möchte ich heute beispielhaft drei Themen nennen bei denen wir, das heißt konkret die Mitgliedsstaaten Deutschland und Frankreich sowie ENISA beginnen können in fachlichen Projekten zusammenzuarbeiten um dann sukzessive die Kommission und die anderen Mitgliedsstaaten einzubinden. Und wenn ich die Mitgliedsstaaten nenne ist mir besonders wichtig, alle Interessenvertreter (Stakeholder) aus Verwaltung, Industrie und Verbänden aktiv einzubinden:

Kommunikation (Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation),
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2002:201:0037:0047:EN:PDF>

² http://www.enisa.europa.eu/act/it/eid/eid-online-banking/at_download/fullReport

Thema 1: Kritische Infrastrukturen

Auswirkungen von Ausfällen auf kritische Infrastrukturen und insbesondere auf die IT können massive und nachhaltige negative Folgen für andere Infrastrukturen, Sektoren und damit für unser Gemeinwohl haben. Bedenken Sie, dass dies eine internationale Aufgabe ist und daher mein Appell an die Politik: Denken Sie in Ihrer Verantwortung für Europa nicht nur national sondern europäisch!

Die EU-Kommission hat dazu im März eine Mitteilung mit dem Titel "Schutz Europas vor Cyber-Angriffen und Störungen großen Ausmaßes: Stärkung der Abwehrsicherheit, Sicherheit und Stabilität", kurz CIIP-Communication³, herausgegeben. Für 2010 ist eine erste pan-europäische Übung geplant. ENISA unterstützt dies im Rahmen eines Arbeitspaketes. Dazu bedarf es der aktiven Unterstützung der Mitgliedsstaaten und ich hoffe gerade hier, lieber Herr Hange, auf die Mitarbeit des BSI.

Thema 2: CERTs

Ich erinnere an die "Denial of Service"- Attacke auf Estland in 2007. Spätestens diese hat allen vor Augen geführt, wie verwundbar unsere Internet-Infrastrukturen sind. Daher ist ein frühzeitiger Austausch von Informationen und eine schnelle Reaktionsfähigkeit unabdingbar. Dies ist nicht nur eine nationale Aufgabe sondern insbesondere eine länderübergreifende europäische Aufgabe! Europa ist nur so sicher, wie es sein schwächstes Glied (Mitgliedsstaat) ist. Es gibt in Europa rund 130 bekannte CERTs. Aber es existieren weder CERTs für die EU-Institutionen noch für jedes der 27 Mitgliedsstaaten. Hier besteht kurzfristiger Handlungsbedarf solche CERTs einzurichten. ENISA hat derzeit kein Mandat für den Betrieb eines operativen CERTs (z.B. Nach dem BSI-Muster). Wohl aber unterstützt ENISA die Mitgliedsstaaten beim Aufbau eigener CERTs. Hier ist mir an einer engeren Zusammenarbeit mit dem BSI und der FNISA gelegen.

³ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2009:0149:FIN:DE:PDF>

Thema 3: Elektronische Identitäten (eID)

Wie sichere ich meine digitale Identität im Internet? Wie schütze ich mich gegen Phishing? Wie interoperabel sind zukünftig die digitalen nationalen Identitätsdokumente und welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Sicherheit (security) und Privatsphäre (privacy)? Wie wird IT-Sicherheit in der europäischen Dienstleistungsrichtlinie⁴ implementiert? Fragen ohne Ende...

ENISA hat im Rahmen des Arbeitsprogrammes für 2010 ein Projekt mit dem Thema "Identity, Accountability and Trust in the Future Internet" aufgesetzt. Projektleiter ist übrigens Herr Ingo Naumann, ein aus der BSI-Abteilung von Herrn Kowalski zu ENISA abgeordneter Mitarbeiter. Hier können wir in Europa ein Stück IT-Geschichte schreiben, wenn es uns gelingt die oben von mir angesprochenen Fragen zu beantworten. Wir sind hier grundsätzlich sehr gut aufgestellt: wir haben eine wettbewerbsfähige Industrie in Deutschland und Europa, und wir haben zukunftsweisende Projekte: beispielsweise die Einführung des elektronischen Personalausweises in Deutschland – gerade hier wünsche ich dem BSI viel Erfolg in der Umsetzung - und die Bürgerkarte in Österreich – und hier freue ich mich, dass mit Prof. Reinhard Posch sowohl der Vorsitzende des ENISA Verwaltungsrates als auch der CIO der österreichischen Bundesregierung zu unserer Feier gekommen ist.

Meine Damen und Herren,

die Herausforderungen an die IT-Sicherheit sind enorm und die Erwartungshaltung an unsere nationalen Behörden und an ENISA ist hoch. Und für den Erfolg benötigen wir insbesondere die Zusammenarbeit von Verwaltung und Industrie. Diese Veranstaltung ist eine seltene Gelegenheit alle Beteiligten und Interessenvertreter zusammen zu bringen: Arbeiten wir gemeinsam für die Stärkung und Sicherung der europäischen IT-Infrastrukturen!

⁴ Richtlinie 2006/123/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2006 über Dienstleistungen im Binnenmarkt,
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32006L0123:DE:HTML>